

Vorstehende Entgegnung haben wir dem bei unserer Zeitschrift beobachteten Brauche gemäß Herrn Professor Dr. H. von Voltelini zur Kenntnissnahme zugeschickt. Er sandte uns eine Erwiderung, die im folgenden zum Abdruck gebracht wird. Zugleich erklären wir damit die Auseinandersetzung in dieser Zeitschrift für geschlossen.

Für die Red. A. Werminghoff.

### Erwiderung.

Die vorstehende Entgegnung von Frau Dr. Georgine Holzknecht kann mein Urteil über ihr Buch in keiner Weise verändern. Es bleibt dabei, daß die Verfasserin die naturrechtliche Literatur des 18. Jahrh. nicht kennt, daß sie den überragenden Einfluß Hontheims übersehen hat, daß sie es unterlassen hat, sich aus den gangbaren Handbüchern auch nur ein flüchtiges Bild der geistigen Entwicklung auf dem Boden des Staats-, Verwaltungs- und Kirchenrechts zu verschaffen, daß ihr die Geschichte der Gesetzgebung und Verwaltung in Österreich, Preußen, den anderen deutschen und außerdeutschen Staaten in der zweiten Hälfte des 18. Jahrh. unbekannt geblieben ist und daß sie daher von dem Einfluß des Naturrechtes keine Ahnung hat, daß Mönche und nicht Geistliche säkularisiert werden, daß die Verleihung der Testierfähigkeit an Exmönche und Exnonnen mit den Amortisationsgesetzen nichts zu tun hat usw., daß also der Verfasserin die nötigen Vorkenntnisse fehlen, um ihren Vorwurf lösen zu können, was inzwischen auch Wolfgang Windelband in der Historischen Zeitschrift 115 S. 643f. festgestellt hat. Die Entdeckung des Realpolitikers mit den fixen Ideen sei der Verf. noch außerdem herzlich gegönnt.

In eigener Sache bemerke ich noch, daß es mir nie eingefallen ist zu behaupten, den Einfluß des Naturrechtes auf die Verwaltung des aufgeklärten Absolutismus entdeckt zu haben, daß ich Beidtel, Jäger und Friedberg bereits zu einer Zeit studiert habe, in der die Verfasserin wohl noch kaum das Licht der Welt erblickt haben dürfte, endlich daß ich während meiner langjährigen Amtstätigkeit im Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien nicht nur die Romana verwaltete, sondern aus Anlaß zum Teil amtlicher Arbeiten einen großen Teil der Staatsratsakten, die sich auf die kirchlichen Reformen Josephs II. beziehen, und einen Teil derselben Akten für noch unveröffentlichte Forschungen zur Geschichte des bürgerlichen Rechts in Österreich neuerdings erst vor wenigen Jahren durchgenommen habe, also nicht bloß nach der Literatur, sondern aus Kenntnis der Akten urteile. Wie aber die Verfasserin die Akten benutzt hat, habe ich in meiner Besprechung zur Genüge dargetan.

Wien.

H. von Voltelini.